

Laibacher Zeitung.

Nr. 230.

Donnerstag am 7. October

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Insertionsrate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 29. September d. J., den ersten Präfектurrath der Benediger Finanzpräfektur, Dr. Ludwig Holzgethan, zum Finanzpräfekten derselbst, mit dem damit verbundenen Titel und Charakter eines Ministerialrathes allernädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 29. September d. J., den Ministerialsecretär im Finanzministerium, Dr. Johann Cappellari della Colomba, zum ersten Präfектurrath bei der Mailänder Finanzpräfektur allernädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 29. September d. J., die Verfeßung des ersten Präfekturrathes der Mailänder Finanzpräfektur, Dr. Sebastian Steiner, in gleicher Eigenschaft zur Benediger Finanzpräfektur allernädigst zu genehmigen geruht.

Die bei dem Magistrat Laibach erledigt gewordene zweite Magistratsrathsstelle ist in der Gemeinderathssitzung vom 30. September d. J. dem Herrn Franz Oblak, Assessor beim k. k. Bezirksgerichte I. Classe zu Gottschee, verliehen worden.

Stadtmagistrat Laibach am 4. October 1852.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Major Johann Graischütz, Commandant der Jaroslauer Monturcommission, wurde mit dem Charakter und der Pension eines Oberstluitenants in den Ruhestand versetzt.

Am 2. October 1852 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LIX. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar in sämtlichen Ausgaben ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 190. Die Justizministerial-Verordnung vom 16. September 1852, die Einführung einer provisorischen Civil-Prozeßordnung in Ungarn, Croatiens, Slavonien, der serbischen Wojwodschaft und dem Temeser Banate, betreffend.

Nr. 191. Den Erlaß des Finanzministeriums vom 22. September 1852, womit nachträglich zu dem Erlaß vom 14. August 1852, Nr. 163, R. G. B. Stück L., jene Staatscassen des Königreiches Dalmatien namhaft gemacht werden, bei denen die Caution für Herausgabe einer periodischen Druckschrift politischen Inhaltes, oder im Falle einer gerichtlichen Verurtheilung einer periodischen Druckschrift erlegt werden kann.

Nr. 192. Die Verordnung des Justizministeriums vom 25. September 1852, zur Erläuterung des §. 3 der kaiserlichen Verordnung vom 20. März 1851, über die Anmeldung der Privatrechts-Ansprüche auf das für verfallen erklärte Vermögen kriegsgerichtlich verurtheilter Personen in Ungarn, Croatiens und Slavonien, der serbischen Wojwodschaft und dem Temeser Banate.

Nr. 193. Den Erlaß des Ministeriums der Justiz und des Innern vom 27. September 1852, gültig mit Gewalt aus dem Wege räumen müste.

für das Königreich Ungarn, Croatiens und Slavonien mit dem croatischen Küstenlande, das Großfürstentum Siebenbürgen, die Wojwodschaft Serbien und das Temeser Banat, und das Großherzogthum Krakau, wodurch in Folge a. h. Entschließung vom 4. Mai 1852 die körperliche Züchtigung als Disciplinarystrafe in den Strafhäusern und in den Gefangenanstalten der Gerichte wider Straflinge und Untersuchungsgefangene unter bestimmten Einschränkungen und Vorsichtsmaßregeln eingeführt wird.

Nr. 194. Das kaiserliche Patent vom 29. September 1852, wirksam für den ganzen Umfang des Reiches, womit die directen Steuern für das Verwaltungsjahr 1853 ausgeschrieben werden.

Zugleich mit dem gegenwärtigen LIX. Stücke wird zu der deutschen Alleinausgabe desselben das Verzeichniß sämtlicher im Monate September durch das Reichsgesetzblatt fundgemachten Gesetze und Verordnungen herausgegeben.

Wien, am 1. October 1852.

Vom k. k. Redactionsbureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Selten noch ward eine schwerere Anklage mit größerer Leichtfertigkeit ausgesprochen. Es ist unwahr, daß der leitende Gedanke der europäischen Politik Österreichs sich seit 1848 in sein bares Gegentheil verkehrt habe. Vor wie nach 1848 strebt sie unverändert nach denselben Zielen, der Bewahrung des allgemeinen Friedens und der Grundlagen der rechtlich verbürgten gesellschaftlichen und internationalen Ordnung des Welttheiles. Nicht eine einzige Handlung läßt sich dem österreichischen Kabinete mit Grund vorwerfen, wodurch es die Achtung fremder Rechte im Entferntesten aus den Augen gesetzt hätte. Ganz im Gegentheile waren seine Bemühungen unablässig dahin gerichtet, Erfüllungen der völkerrechtlich festgestellten Bestände, so weit seine Macht und sein Einfluß es gestattete, zu verhüten und zu beseitigen. Man muß sehr wenig Einsicht oder sehr viel Leidenschaft besitzen, um diese facette, mehrfach erprobte Wahrheit zu verkennt. Wenn Österreich, als eines der hervorragendsten Mitglieder des deutschen Bundes, dem Zollvereine beizutreten und die gemeinsamen Verkehrsbeziehungen im friedlichen und ordentlichen Vertragswege zu erweitern wünscht, so liegt hierin für keine Macht eine Gefahr oder ein ernstes politisches Bedenken; denn sonst könnte auch der Zollverein von diesem Standpunkte aus angefochten werden, und doch hat ihn Österreich jederzeit als eine zur Erfüllung in der Bundesakte widerlegten Zusagen gemachte Vorarbeit bereitwillig anerkannt und leitet aus dieser Beschaffenheit derselben nicht bloß das Recht, sondern auch die Pflicht seines Beitrittes ab.

Noch unerquicklicher und wunderlicher gestaltet sich das fernere Raisonement des Correspondenten, indem er die Entdeckung aufsicht, daß man sich zu Wien in gewissen politischen und hochkirchlichen Kreisen mit dem Gedanken identifiziert habe, der Untergang der Systeme, die im Staat und Kirche bisher in Großbritannien wie in Preußen und im deutschen Norden überhaupt zu so viel Macht und äußerem Wohlstande geführt haben, sei nahe bevorstehend.

Vor Allem müssen wir die Zusammenstellung Englands und Preußens in politischer Hinsicht als eine unpassende bezeichnen. Denn die britischen Institutionen haben sich unter arundverschiedenen Bedingungen und Einflüssen entwickelt, und sind namentlich aus einem ganz eigenthümlichen, aber glücklichen Zusammengreifen der aristocraticchen und volksthümlichen Elemente jenes Staates, bei unbestrittenem Übergewicht der erstenen, hervorgegangen. Preußen hingegen datirt die Tage seines Ansehens, seiner Macht und seiner europäischen Geltung von der eigenthümlichen Ausbildung und Vervollkommenung seiner administrativen und militärischen Einrichtungen, und wenn es in neuester Zeit das constitutionelle Regime sich aneignete, so muß vorerst abgewartet werden, ob und inwiefern sich dasselbe dort bewähren werde. Und auf den Sturz dieser noch so jungen, dem Bedürfnisse fortwährender Modification nichts weniger als entrückten Institutionen sollte Österreich seine Hoffnung und Zuversicht, in Bezug auf die eigene Entwicklung, bauen?

„Wenn nun aber diese Prophezeiung sich nicht erfüllt,“ fahrt der Einsender fort, „wird unser Kaiserreich dann nicht um seine Peripetie kommen?“

In der That, eine solche Darstellung streift gar zu nahe an die Gränze des Ammenmährchens. Der feste, nach Jahrhunderten der Tradition und des Er-

folges zählende Gang der österreichischen Politik schließt derlei Lust- und Ideensprünge, die für ein lyrisches Gedicht, aber nicht für ein verständiges, politisches Programm passen mögen, vollständig aus. Wenn man vor der Gefahr der radicalen Strömungen in England und anderwärts nicht gesonnenlich das Auge verschließt; so folgt daraus keineswegs, daß man die Gefahr herbei wünscht, oder gar auf selbe abenteuerliche Combinationen hauet. Österreich hat das Muster u den Einrichtungen, welche es in seinem Innern einzuführen beabsichtigt, weder auswärts geholt, noch berechnet es den Erfolg derselben auf irgend welche Eventualitäten. Diese Einrichtungen resultieren aus dem innersten, wohlverstandenen Bedürfnisse des Staates selbst, aus der Eigenthümlichkeit seiner socialen, nationellen und provinziellen Zustände. Diese Eigenthümlichkeit liefert den Maßstab ihrer Tauglichkeit, und so wie wir hoffen, daß sie sich mit Gottes Hilfe nützlich und segensreich bewähren werden, so können wir nur wünschen, daß jeder uns befriedete Staat von derselben Maxime ausgehen und mit solchen Institutionen sich umgeben möge, die ohne Rücksicht auf ferne Möglichkeiten und fremde Zustände aus seiner natürlichen Anlage hervorgehen.

Correspondenzen.

Triest, 3. October.

— A — Wie ich eben erfahre, soll unser Herr Podesta ein Rundschreiben an die Bewohner dieser getreuen Stadt erlassen haben, worin er sie aufmerksam macht, daß Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser und Herr am 7. d. M. für wenige Augenblicke das Gebiet von Triest betreten werde, um nach Pordenone zu den Feldmanövern zu fahren. An der Stelle, wo sich die neue Triumaner Straße mit der Bergstraße von Optschina verbindet, soll ein Triumphbogen errichtet werden, wo der Stadtrath, mit dem Hrn. Podesta an der Spitze und die Chefs der Behörden, der Ankunft des Monarchen harren werden. Diese erfreuliche Nachricht wird sich morgen wie ein Laufener durch die Stadt und die Umgebung verbreiten, und die Bewohner werden von allen Seiten sich um den Triumphbogen scharen, um den geliebten Kaiser für die wenigen Augenblicke sehen zu können, während welchen die Pferde der k. k. Hofwagen gewechselt werden.

Die Kunstreiter, unter der Leitung des Herrn Guillaume, erfreuen sich eines großen Beifalls. Der Zudrang war Sonntag so groß, daß um 4 Uhr Nachmittags auf höhern Befehl der Verkauf der Eintrittskarten unterlassen werden mußte, denn schon eine halbe Stunde bevor, als das Schauspiel anfing, wurden bei 2800 Eintrittskarten verkauft. Man kann sich vorstellen, wie voll das Theater sein mußte, wenn man bedenkt, daß das ganze Parterre vom Circus eingenommen wird. Abends wurde die zweite Vorstellung, welcher bei 2700 Zuschauer beiwohnten, von der Gegenwart Sr. k. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ferdinand Maximilian beehrt, welcher sich bis zum Ende in der Hofloge aufhielt.

Marburg, 3. October.

Dr. P.... Die Durchreise Sr. Maj. unseres allgeliebten Herrn und Kaisers electrifirt noch alle Gemüther, und gibt es einen Neid, der je verzeihlich, so ist es jener der Steirer über das Glück, daß unsern croatischen Brüdern so lange die Gegenwart des ritterlichen Monarchen gönnt. Ueber die musterhafte Ordnung der gedrängten Volksmassen läßt sich nur Ein Lob aussprechen, das aber in seiner Veranlassung auf das liebvolle und sanfte Benehmen unserer wackeren Behörden, besonders des ausgezeichneten Bezirkshauptmannes Hrn. Alois Nord, und des allverehrten Stadtvorstandes Hrn. Othmar Reiser fällt. Wir erinnern uns bei dem schönen Betragen unserer Bevölkerung unwillkürlich an den schönen Spruch unseres größten deutschen Dichters: „Als die Götter menschlicher noch waren, waren Menschen göttlicher!“ Die Beleuchtung der Wohngebäude der Handelsherren Pachner, Altmann, Albensberg ic. zeigten eben so sehr von der Prachtliebe als dem guten Geschmack unserer Marburger. Recht treffend für die Stimmung aller Österreicher taugte das bei der Gelegenheit der

allerhöchsten Kaiserfeier vom hiesigen Hrn. Gymnasialdirector J. Kurz gebotene Impromptu:

Viribus unitis stabilis res publica durat

Ut vis hostilis nulla nocere queat.

Ganz überraschend war die Ueberfahrt Sr. Majestät über die Drave zu Sauritsch an der steirischen Landesgränze. Der Floß, dessen Steuer Hr. Herrschafts-Inhaber Ullm selbst führte, war zu einer duftenden Dranerie umstaltet, und rings von einer kleinen Kahnflottille umschwärmt, derer Lenker in Matrosentracht sich zeigten. Von Sauritsch bis Warasdin waren allein über ein Dutzend Triumphbögen. „Heil, Glück und frohe Wiederkehr der Reise des ritterlichen Kaisers!“ ist nun der Refrain im Munde der Steirer.

Österreich.

Klagenfurt, 1. October. Noch ist alle Welt voll vom Radetzkyjubel; die Freude über die Herablassung, Herzlichkeit und Leutseligkeit des Greises ist eine allgemeine. Wir wollen noch Einiges aus seinem Hiesein nachtragen. Am Sonntag war nicht Kirchenparade, sondern der Marschall hörte um halb 8 Uhr in der Stadtpfarre die hl. Messe und hielt sodann Revue über das Militär, worauf einzeln und in ganzen Abtheilungen defilirt wurde und Se. Exc. wieder seine Zufriedenheit über die Haltung der Truppen aussprach; Nachmittags waren Tausende und Tausende von Menschen am Kreuzberge, wo sich leider zu dem wenig verlautbarten Scheibenschießen nur einige Schützen einfanden. Der Heldenkreis besuchte zuerst die Schießstätte und wünschte dem eben zum Schuß bereiten Schützen Glück, und dieser Glückwunsch war nicht umsonst gesprochen, denn derselbe Schütze gewann das Beste von der Schießstätte; dann begab sich Se. Excellenz unter fortwährenden Freudentrufen der Menge auf die Höhe der Anlage, um die wunderschöne Fernsicht zu genießen. Man konnte sich nicht genug wundern über die Rüstigkeit des Greises, der diesen für sein hohes Alter nicht unbeschwerlichen Weg zu Fuß, ohne das geringste Zeichen von Anstrengung machte. Nach längerem Aufenthalte wollte der Marschall herab fahren und sah wirklich schon im Wagen, allein die Pferde, durch die dichtgedrängte Bevölkerung schen geworden, blieben stehen und wollten nicht von der Stelle, so daß er wieder aussteigen und bis an den Fuß des Berges gehen mußte. Abends war großer Fackelzug der Bürger, wobei dem Herrn Bürgermeister die Ehre zu Theil wurde, vom Herrn Marschall umarmt zu werden. Der Herr Marschall wird wohl die Ueberzeugung mit sich genommen haben, daß die Klagenfurter unter seine aufrichtigsten Bewunderer gezählt zu werden verdienen.

Wien, 5. October. Auf Veranlassung der Wiener Stadtgemeinde wurde zur Feier des allererfreulichen Namensfestes Sr. k. k. apost. Majestät gestern Vormittags 11 Uhr in der Metropolitan-Domkirche zu St. Stephan ein feierliches Hochamt sammt Te Deum abgehalten, welchem der hohe Reichsrath, die sämtlichen Herren Minister, der Herr Statthalter von Nieder-Österreich, die Chefs und Beamten sämtlicher Behörden, der Herr Bürgermeister Dr. Ritter v. Seiller mit dem Magistrat und Gemeinderath, die Gemeindevorstände, Innungen, Gremien und eine sehr große Anzahl Andächtiger aus allen Ständen der Bevölkerung beiwohnten.

Der hochwürdigste Herr Weihbischof celebrierte unter zahlreicher Assistenz das Hochamt. — Eine Abtheilung Militär in Parade machte im Innern der Domkirche Spalier.

Nach Beendigung des Hochamtes begab sich der Herr Bürgermeister Dr. Ritter v. Seiller, an der Spitze des Magistrats und Gemeinderathes, auf den Wienerberg, um die Grundsteinlegung des restaurirten „Spinnerkreuzes am Wienerberge in feierlicher Weise vorzunehmen.

Die hiesigen k. k. Unterthanen der griechisch-romanischen Gemeinde feierten in ihrer Pfarrkirche zur heil. Dreifaltigkeit das h. Namensfest Sr. Majestät des Kaisers mit einem solennem Te Deum (Doxologie), wobei sich sämtliche Gemeindeglieder und die Schuljugend einfanden.

— Se. Majestät der Kaiser erhielt kürzlich im Wege des k. k. österreichischen Consulates zu Jerusalem eine Vase von ausgezeichneter Arbeit, welche die israelitische Gemeinde, in Jerusalem als Denziken für gewährten Schutz, Sr. Majestät dem Kaiser übersenden zu dürfen die Erlaubniß erhielt.

— Die im Ministerium gepflogenen Berathungen über das neue Handelsgesetz sind geschlossen. In letzter Zeit wurden denselben nebst den Abgeordneten der Handelskammer, auch die Vorstände des Handels- und Apothekergremiums beigezogen.

— Dem Vernehmen nach werden die Resultate über die von Seite der Gloggnitzer Eisenbahn mit der Staatsverwaltung gepflogenen Ablösungsverhandlungen in der nächsten Generalversammlung, die im Monate Jänner statt findet, eröffnet, und die Beschlüsse in dieser Angelegenheit gleichzeitig gefaßt werden.

— Im k. k. Münzamte arbeiten jetzt die sämtlichen Maschinen bei Tag und Nacht an Umprägung der Silbervorräthe nach dem neuen Münzfuß. Die sämtlichen Vorräthe der Staats- und Bankcassen werden umgeprägt. Das aus den alten Münzen gewonnene Kupfer wird unter Einem zur Erzeugung von Scheidemünzen verwendet.

— Die Zahl der beschleunigten Eisenbahnzüge der südöstlichen Bahn wird dem Vernehmen nach vom November an vermehrt werden, da die Frequenz der Dampfboote bis dahin beschränkt sein dürfte.

— Die in Folge der höhern Orts gepflogenen Verhandlungen zur Hebung der Pferdezucht in Österreich in Antrag gebrachte Errichtung einer Fohlen-Wartanstalt wird, wie man vernimmt, in Aussichtung kommen. Wenigstens sind vorläufig dießfällige Erhebungen eingeleitet worden.

— Das päpstliche Douanencorps wird nach dem Vorbilde der österreichischen Finanzwache reorganisiert. Mehrere bezügliche Anfragen sind von Seite der päpstlichen Regierung dießfalls hierher ergangen.

— Wie stark der Verbrauch an Geflügel in Wien ist, kann daraus entnommen werden, daß vom 1. August 1831 bis 1. August 1832 nicht weniger als 324.225 Stück von größerem und 1.312.504 Stück von kleinerem Geflügel zugeführt wurden. Rechnet man hiezu noch die nicht unbedeutende Zahl von Hühnern, Arenten u. s. w., welche in den Haushaltungen Wien's selbst groß gezogen werden, dann die bekannte Gewohnheit der Wiener, außer den Verzehrungssteuerlinien Geflügel zu consumiren, so dürfte die Annahme, daß ungefähr jeder Bewohner Wien's mindestens 1 Stück von größerem und 5 Stück von kleinerem Geflügel jährlich verzehrt, nicht irrig sein. Der Verbrauch an Wildfleisch ist gegenwärtig wegen der geringen Jagderträge und der gesteigerten Wildpreise nicht so bedeutend, wie in früheren Jahren. Doch wurden noch immer 79.068 St. Hasen, 22.317 Stück Fasanen und 66.898 Stück Rebhühner eingeführt.

— Wieder wird berichtet, daß die Spielbank in Bad Homburg gesprengt worden sei. Diesmal wird der Prinz Lucian Bonaparte als der Glückliche mit einem Gewinn von 480.000 Fr. genannt. Einige Blätter haben bereits aufmerksam gemacht, daß diese Nachrichten von angeblichen Verlusten der Bank gewöhnlich eine Einladung der Spieler sind, das angebliche Unglück zu benützen.

— Aus Melbourne in Australien schreibt man vom 17. Mai: Diese glänzende Niederlassung hat auch ihre Schattenseiten. Victoria z. B. befindet sich in einer abscheulichen Lage. Zwischen 60—70.000 Menschen arbeiten in den Minen, und die Stadt ist so dicht bevölkert, daß Tausende in Zelten und Hunderte unter dem blauen Himmel schlafen. Die glänzendsten Geschäfte werden von den Schenkvwirthen gemacht, die sich nach 5—6 Monaten in's Privatleben zurückziehen. Mord, Raub und Brand sind an der Tagesordnung und nach Sonnenuntergang wagt sich Niemand ohne Pistolen auf die Straße.

Pordenone, 30. September. Se. Excellenz Feldmarschall Graf Radetzky ist gestern Mittag unter dem Jubel der Bevölkerung hier angekommen; er wurde bei seiner Ankunft von allen Civil-, Militär- und kirchlichen Behörden begrüßt.

Heute kam Se. k. Hoheit der durchlauchtigste

Erzherzog Carl Ferdinand hier an, und hat seine Wohnung im Palaste Poletti genommen.

Aus Udine wird über die Ankunft Sr. Excell. Nachstehendes gemeldet: Wiewohl Sr. Excell. jede Empfangsfeierlichkeit abgelehnt hatte, war dennoch, auf Veranlassung der Commune, der ganze Weg von der Porte Gemona bis zum Absteigequartier, so wie das Communalgebäude, die Hauptwache, die Riesen-Esplanade, ein Theil des Mercato vecchio und die Gasse nach dem Absteigequartier beleuchtet. Trotz des herabströmenden Regens begleitete eine dichte Menschenmenge unter Regenschirmen den hochverehrten Gast nach dem Gasthause.

Benedig, 4. October. Se. Majestät der Kaiser wird dem Vernehmen nach, von Pordenone aus seewärts den Rückweg nach Croatiens einschlagen. Die Ankunft in Udine, welche Stadt zum ersten Mal das Antlitz des Monarchen erblickt, und sich daher zu einem würdigen Empfange rüstet, soll am 6. d. Nachmittags erfolgen, und demnach schon am kommenden Donnerstag das große Cavalleriemäntel auf den weiten Ebenen deßseits des Tagliamento Statt finden. Heute, nach dem feierlichen Hochamte, das in der Marcuskirche abgehalten wurde, reiste Seine Excell. der Herr Statthalter Ritter v. Toggenburg nach Ober-Friaul dem Monarchen entgegen. Viele Fremde beeilten sich, bei dem interessanten Schauspiele in Pordenone zugegen zu sein, und letzterer Ort ist bereits bis auf die geringste Wohnung in Anspruch genommen.

Deutschland.

Berlin, 2. October. Die „Preuß. Ztg.“ ist in den Stand gesetzt, nachstehend die Depesche mitzuteilen, welche unter dem 27. v. M. in der Zollvereinsangelegenheit an die königlich preußischen Gesandtschaften bei den betreffenden Zollvereinsregierungen ergangen ist:

„In der Erklärung, welche preußischerseits in der Sitzung der hiesigen Zollkonferenz vom 30. August d. J. abgegeben worden, ist die Nothwendigkeit dargehan, die Frage über den Umfang des künftigen Vereins rechtzeitig bindend festzustellen, und es ist in Verbindung hiermit die Hoffnung ausgesprochen, daß in einer in der ersten Hälfte des Monats September anzuberaumenden Sitzung die wegen einer gemeinschaftlichen Grundlage der Verhandlungen gewünschte Rückäußerung erfolgen werde, ohne welche man diesseits in weitere Verhandlungen mit der Gesamtheit der Zollverbündeten nicht würde eintreten können.

Indem wir jene Hoffnung aussprachen, glaubten wir uns des allseitigen Einverständnisses damit um so mehr versichert halten zu dürfen, als wir überzeugt waren, man würde von allen Seiten erkennen, daß es durch die ganze Lage der Sache und durch Gründe der inneren Nothwendigkeit geboten sei, einer Unge- wissheit ein Ziel zu setzen, welche unlängst nachtheilig auf alle Verhältnisse einwirken, und deren baldigste Beseitigung im gemeinsamen Interesse liegen müßt; wir befinden uns indes, zu unserem aufrichtigen Bedauern, auch bis heute noch Seitens der dortigen Regierung ohne eine zustimmende Erklärung dazu, daß die Verhandlungen mit Oesterreich über einen Zoll- und Handelsvertrag erst nach Abschluß des Vertrages über Erneuerung und Erweiterung des Zollvereins zu eröffnen seien.

Wir sind somit in der Unmöglichkeit, die Verhandlungen der Zollkonferenz mit der Gesamtheit fortzusetzen, und haben deshalb diese Verhandlungen nur mit denjenigen Staaten wieder aufgenommen, welche sich bereits der diesseitigen Erklärung vom 30. August d. J. angeschlossen haben.

Von dem Wunsche geleitet, wie bisher, so auch ferner Alles zu thun, was zur Förderung und Erreichung des Ziels, der Erneuerung des Zollvereins unter Hinzutritt des Steuervereins, möglich und mit dem allseitigen, wie mit dem Interesse des eigenen Landes vereinbar ist, werden wir indessen, so lange es der Zeit nach überhaupt zulässig erscheint, nicht Aufstand nehmen, auch mit der dortigen Regierung wieder in Verhandlung zu treten, sofern dieselbe uns dazu durch eine zustimmende Erklärung über die oben

erwähnte Frage in den Stand gesetzt haben wird. Ich werde gern bereit sein, eine solche Erklärung entgegen zu nehmen, und ersuche Sie, sich hiernach gegen die dortige Regierung zu äußern, auch, wenn es gewünscht wird, Abschrift gegenwärtiger Depesche mitzuteilen.

(gez.) Manteuffel.“

Als eine der wichtigsten Vorlagen, welche der von dem Minister des Innern berufenen Revisionscommission gemacht werden sollen, wird ein die künftige Zusammensetzung der zweiten Kammer betreffender Gesetzentwurf bezeichnet, welcher demnächst im Staatsministerium zur Berathung gelangen soll, um sodann den Kammern vorgelegt werden zu können. Außer dieser Gesetzesvorlage soll die Frage über die Verlängerung der Legislaturperiode der Kammern unter den Gegenständen, welche die Commission zu erörtern hat, in erster Reihe stehen.

Bei 17 Individuen hat die Polizei in München wegen Verdachts des Buchers Haussuchungen gehalten und Papiere mit Beschlag belegt.

Breslau, 2. October. Zum künftigen Montag soll hier eine Zusammenkunft schlesischer Industriellen Statt finden, um in einer Petition an das königliche Ministerium die Beseitigung mit Oesterreich anzuempfehlen.

Italien.

* Aus Neapel vom 25. September wird gemeldet, daß die Quarantäne für die Provenienzen aus den österreichischen Häfen seit dem 22. v. M. wieder aufgehoben worden ist, nachdem sich ergeben hat, daß man sich in der ganzen österreichischen Monarchie überhaupt eines guten Gesundheitszustandes erfreut.

Belgien.

In der Sitzung der Repräsentantenkammer vom 27. September fand die Wahl des Präsidenten derselben Statt. Es fehlten nur fünf Mitglieder, der liberalen Partei angehörig. Dessen ungeachtet wurde zuerst Hr. Delehaye mit 54 Stimmen gegen den früheren Kammerpräsidenten Hrn. Verhaegen gewählt, welcher nur 46 Stimmen erhielt. Hr. Delehaye lehnte jedoch die ihm zugesetzte Funktion ab. Bei einem zweiten Scrutinum erhielt Hr. Delehaye 48, Hr. Verhaegen 30 Stimmen. Letzterer weigerte sich nun auch, die Wahl anzunehmen, da bei der ersten Abstimmung bereits im Prinzip gegen ihn entschieden worden sei. Der Minister des Innern hatte bereits früher die Wiedererwählung des Hrn. Delehaye als Cabinetsfrage erklärt und so reichten nun in Folge des ersten Kammer-Votums derselbe, wie auch der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und jener der öffentlichen Arbeiten ihre Entlassung bei Sr. Majestät dem Könige ein.

Spanien.

Die „Gaceta“ enthält einen Artikel über den Tod des Herzogs von Wellington, in welchem die Spanier aufgefordert werden, an der Trauer um diesen berühmten Waffengefährten im spanischen Unabhängigkeitskriege und Feldmarschall des spanischen Heeres, Theil zu nehmen.

Ein höchst eigenthümlicher Criminalprozeß nimmt, wie die „Madridner Blätter“ melden, die Gemüther dort sehr in Anspruch. Das Verbrechen besteht in einem Kinderaub und damit verbundener Geldverpräfung. Die Beschuldigten sind zwei bekannte dramatische Schriftsteller, die Hh. Don Jose de Torres y Munoz und Don Francisco Cendado. Beide bewegten sich in den höchsten Kreisen und genossen allgemeine Achtung. Das Verbrechen ging am 4. März dieses Jahres vor sich, und hier in aller Kürze die Geschichte desselben: „Ganz in der Nähe der Toledo-Brücke, außerhalb des Thores, wohnt ein wohlhabender Mann, Namens Manuel Jerez, der mehrere Kinder hat und unter anderen auch einen neunjährigen Knaben. Am vorbenannten Tage gegen 5 Uhr Nachmittags schickten die Eltern diesen Knaben mit einem Diener, Namens Jose Perez, zu ihrem Schuster. Beim Heimwege, es war bereits dunkel geworden, stürzten zwei vermummte Männer über beide her, hülten das Kind in einen Mantel ein und drohen

ihm mit dem Tode, wenn es einen Laut von sich gebe. Dem Diener wurden die Augen verbunden, und er mußte, von den Räubern geführt, das Kind tragen. Nachdem sie so eine Zeitlang gegangen, traten sie in ein Haus, wo einer der Räuber mit verstellter Hand und Sprache dem Vater des Kindes einen Brief schrieb und 54.000 Realen Lösegeld verlangte. Diese Summe müsse dem Ueberbringer des Briefes bis 10 Uhr Abends eingehändigt sein; im Weigerungsfalle würden die Eltern das Kind nur als Leiche wieder sehen. Der Ueberbringer war der Diener selbst. Der Vater war nach Durchlesung des Briefes etwas betroffen, er verlor aber die Geistesgegenwart nicht, sondern zeigte die Sache gleich dem damaligen Civilgouverneur von Madrid, nunmehrigen Minister des Innern, an. Dieser traf augenblicklich den Nagel auf den Kopf, indem er befahl, den Diener zu verhaften. In Folge dieser Verhaftung ist nun das ganze Complot entdeckt worden, und hat sich herausgestellt, daß die oben genannten Schriftsteller den Diener zu dem Verbrechen verleitet und ihm ein Drittel von der Summe versprochen hatten um damit nach Nordamerika auszuwandern. Den Knaben hielten die Räuber, da sie Gefahr witterten, bis in der Nacht vom 5. auf den 6. versteckt, trugen ihn bis in die Gegend von der Calle Mayor und ließen ihn dort stehen. Ein Nachtwächter, der ihn fand, brachte ihn zum Gouverneur, und dieser brachte das Kind den Eltern. Die Verbrecher sind jeder zu fünfjähriger schwerer Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Der Diener hatte bis vor ungefähr sechs Wochen jede Theilnahme an der That gelängnet.

Amerika.

Zu Syracus (Vereinigte nordamerikanische Staaten) hat die weibliche Convention für Frauenrechte ein Meeting abgehalten, das drei Tage hindurch dauerte, und in welchem mehrere Beschlüsse gefaßt wurden, die sich sämmtlich auf „Emancipation des weiblichen Geschlechtes von allen Sklavereien des Gesetzes und Herkommens, durch welche sie an Erfüllung der ihm vom Himmel gegebenen Mission“ bezogen. Namentlich war es das Recht, Abgeordnete in die gesetzgebende Versammlung wählen zu dürfen, das die emancipationsstiftigen Damen reklamirten. Die Anerkennung eines eben anwesenden Mormonen, „daß das weibliche Element in der menschlichen Natur das untergeordnete und das männliche das ausführende sei,“ rief einen Sturm in der Versammlung und die Behauptungen hervor, daß das Weib an den staatlichen Berathungen, an der Handhabung des Gesetzes, an der Ausübung der Arzneikunde, so wie an allen, auf den sozialen Staat bezüglichen Thätigkeiten zur vollsten Theilnahme berechtigt sei. Als ein anderer Gentleman die Bemerkung wagte, eine echte Frau müsse eher dem bescheidenen, in der Verbogenheit Wohlgerüche ausstreuenden Veilchen, als der herausfordernden Sonnenblume oder der schrille Töne von sich gebenden Kriegstrompete gleichen, entstand gewaltige Aufruhr in dem weiblichen Clubb, die den kühnen Redner zu schleunigem, unter dem Hurrahschrei der Damen vollbrachten Rückzug nöthigte. Das Meeting wurde mit dem Abstingen von Hymnen auf die Frauen-Emancipation geschlossen.

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depeschen.

* **Darmstadt**, 4. October (Mittags). Seine Majestät der König von Hannover ist heute Morgen hier nach Stuttgart und München durchgereist. Se. Hoheit der Herzog von Nassau wird heute hier erwartet.

* **Turin**, 2. October. Charvaz ist vom Pabste zum Erzbischof von Genua ernannt worden.

* **Paris**, 3. October. Der Prinz-Präsident ist gestern über Beziers nach Narbonne gereist; an beiden Orten ward ihm begeisterter Empfang zu Theil. Auf sein ausdrückliches Verlangen soll der Prozeß bezüglich der Höllenmaschine vor den Assisen verhandelt werden. Heute erfolgt seine Ankunft zu Carcassonne.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 6. October 1852.

Staatschulverschreibungen zu 5 v. G. (in T.M.)	95 1/2
datto 4 1/2	84 7/8
Darlehen mit Verlosung v. 3. 1839, für 250 fl. 138 1/4 für 100 fl.	
Neues Anlehen Littera A.	95 9/16
datto Littera B.	109 3/4
Lombard. Anlehen	102 1/2
Bau-Action, yr. Stück 1346 fl. in G. M.	
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	
zu 1000 fl. G. M.	2205 fl. in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt	
zu 500 fl. G. M.	714 1/2 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 6. October 1852.

Augsburg, für 100 Gulden Gur., Guld. 116 fl.	uso.
Frauenf. a. M., (für 120 fl. süd. Ver.)	
eins-Währ. in 24 1/2 fl. Guld. 115	3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Nthl. 173 fl.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 114 fl.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld. 11-32 fl.	2 Monat.
Mailand, für 300 Österreich. Lire, Guld. 115 7/8	2 Monat.
Marzelle, für 300 Franken, Guld. 136 3/4	2 Monat.
Paris, für 300 Franken	Guld. 137
Gold- und Silber-Course vom 5. Oct. 1852.	2 Monat.
Brief. Guld.	
Russ. Münz-Ducaten Agio	23 1/2
datto Rand- dto	23 1/4
Gold al marco	22 3/4
Napoleonsd'or's	9.16
Souverainsd'or's	16 17
Russ. Imperial	9.35
Friedrichsd'or's	9.38
Engl. Sovereigns	11.32
Silberagio	15 1/2

3. 543. a

Nr. 8827.

K u n d m a c h u n g .

Bei der am 16. September d. J. statt gefundenen Verlosung deutscher Münzscheine ist die Serie Buchstab A. I. der Scheine à 6 kr. gegeben worden.

Hier nach kann jeder mit dem Buchstaben A. I. bezeichnete deutsche Münzschein à 6 kr., vom 16. November 1852 angefangen, binnen zwei Monaten gegen sechs Kreuzer in Silber-Scheide-münze bei der dazu bestimmten Verwechselungscasse, in Wien (Herrengasse, n. ö. ständisches Gebäude), und bei den Lands-Haupt-(Einnahms-)Gassen in den Kronländern umgewechselt werden.

Uebrigens werden diese verlosten Münzscheine nach Ablauf der obigen Frist, gleich den nicht verlosten, bei allen öffentlichen Gassen statt Barrem angenommen.

Was zu Folge hohen k. k. Finanz-Ministerial-Erlasses d. J., 3. 13926, zur Wissenschaft bekannt gegeben wird.

k. k. Steuer-Direction Laibach am 27. September 1852.

St. 8827.

R A Z G L A S.

Pri izsrečkanju nemških denarnih listov 16. Septembra t. l. je serija čerka A. I. listkov po 6 kr. na verste prišla.

Potem se zamore vsak s čerko A. I. zaznamovani nemški denarni listek za 6 kr. od 16. Novembra 1852 začevši v dvih mesecih za šest krajcarjev sreberne drobiža pri v to namenjeni zamenj vni denarnici na Dunaju (v Gospokih ulicah, poslopje zd. avstr. stanov) in pri deželnih glavnih (prejemnih) denarnicah v kronovinah zamenjati.

Sicer se bodo ti izsrečkani listki potem, ko bo ta čas pretekel, enako neizsrečkani pri v vsih javnih denarnicah še dalje jemali.

To se da vsled razpisa vis. c. k. denarstvinega ministerstva 16. Septembra t. l. 13926 vediti.

C. k. davkno vodstvo v Ljubljani 27. Sept. 1852.

3. 1389. (2)

Jemand, der sich mit sehr guten Zeugnissen auszuweisen vermag, und den Real-schülern Wiederholungsstunden zu geben wünscht, ist im Zeitungscomptoir oder in der Handlung des Herrn Johann Giontini zu erfragen.

3. 1369. (3)

U m s o n s t

sind zu haben, die neuesten Galanterie-, Parfumerie- und Toilette-Gegenstände, nur beim „Chinesen.“

Nämlich: Der Abnehmer auch nur eines Loses der Carlsbader Lotterie um den gewöhnlichen Betrag von 3 fl., erhält einen der zur Wahl bereit stehenden Galanterie-Artikel gratis.

Die reiche Dotation, der edle Zweck dieser letzten in diesem Jahre statt findenden Lotterie geben uns die sichere Überzeugung einer sehr zahlreichen Abnahme.

Der Besitzer von 4 Losen muß 2 sichere Gewinnste machen

Seeger & Grill.

3. 1382. (3)

Eine leichte elegante Pritschka, vierzig, mit Kutscherstock auf 2 Personen, einem Bordache und Seitenmantel, vorne Galus- und Schneckenfedern, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe befindet sich beim Herrn Sattlermeister Berhouscheg, Nr. 67, Klagenfurter-Straße, wo auch die näheren Bedingnisse eingeholt werden können.

3. 1378. (3)

Fortepiano zu verkaufen.

Im Hause Nr. 87, in der Polana-Vorstadt, auf der sogenannten Gollmaierrei, ist ein überspielter, noch gut erhalten er Wiener-Flügel mit 6 3/4 Octaven unter billigen Bedingnissen zu verkaufen.

3. 1350. (2)

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben, in Laibach bei Jg. v. Kleinmayr & F. Bamberg:

9te sehr verb. Auflage von:

Handtke's Schulatlas

über alle Theile der Erde. 25 Blätter in quer Quart. Preis cartonirt 54 kr. Der beste Beweis für die Brauchbarkeit dieses unerhört billigen Atlases ist, außer den vielen empfehlenden Beurtheilungen, ein Absatz von über 124000 Exemplaren seit den 9 Jahren seines Erscheinens. — Die Herren Lehrer, welche denselben noch nicht beachteten, ersuchen wir, ihm einige Aufmerksamkeit zu schenken. (Verlag von G. Kleumung.)

Ferner ist daselbst zu haben:

Ansichten und Politik des Viscount Palmerston, als Minister, Diplomat und Staatsmann, mit einer Einleitung von George Henry Francis. Aus dem Englischen von Esmarch. 1852. 3 fl.

Bernbrun, M. C. v., die Söhne des Staatsgefangenen. Erzählung aus längstvergangenen Tagen. 2 Bändchen. 1852. 48 kr.

Bož (Dickens) gesammelte Werke. I—III. Band. 1852. à Band fl. 1. 21 kr.

Cabinets-Bibliothek, österreichische, neuester und bester deutscher Originalromane und Ueberseungen der beliebtesten Schriftsteller des Auslandes. 1 bis 11. Lieferung, enthaltend: Der Inselpöbel. Ein Roman in 5 Bänden aus Herleßohn's nachgelassenen Papieren. Von Philipp Galen. 1—3. Band. Wien 1852. à Lieferung 12 kr.

Cantu, Cäsar, allgemeine Weltgeschichte. Nach der siebten Originalausgabe für das katholische Deutschland bearbeitet von Dr. J. A. Moritz Brühl. 1. Band. Schaffhausen 1849. fl. 2. 42 kr.

Carus, Carl Gust., Phisüs. Zur Geschichte des leiblichen Lebens. Mit 61 in den Text eingedruckten Figuren. Stuttgart 1851. fl. 5. 24 kr.

— Psyche. Zur Entwicklungsgeschichte der Seele. Zweite verb. und verm. Auflage. Stuttgart 1851. fl. 5. 24 kr.

Donin, Ludwig, biblische Geschichte des alten und neuen Bundes. Zum Privatgebrauch. 1. Band. Mit einer Karte des heil. Landes. Wien 1852. 48 kr.

— Biblisches Handbuch für alle Stände. 2 Bände. Wien 1852. 1 fl.

Fischer, Euno Dr., Vorlesungen über Geschichte der neuern Philosophie. 1. Band. 1. Abtheilung. Stuttgart 1852. fl. 1. 48 kr.

Gamine. Beharrlichkeitkatechismus, oder: Catechismus der christkatholischen Lehre. Ausführliche Darstellung der christlichen Religion von Anbeginn der

Welt bis auf unsere Tage. Nach der achten Ausgabe des französischen Originals herausgegeben von Dr. Aegid Dietl. Regensburg 1852. fl. 1. 30 kr. Gerichtsbestand, der, beim Prozeß-Berfahren in den verschiedenen Ländern Deutschlands. Ein Leitfaden in Rechtsstreitigkeiten vor Schiedsrichtern und Gerichten, so wie bei Testamenten, Siegelungen, Inventuren, Taten u. s. w. Neue Ausgabe 1852. fl. 1. 5 kr.

Goussel, Thomas M. J., Moraltheologie, zum Gebrauche für den Curatcler. Nach der 5. Auflage bearbeitet von Dr. J. M. Paul Dischinger. 2 Bände. Schaffhausen 1851. 4 fl. 48 kr.

Grabschriften, neueste, und Denksprüche, nebst Anleitung zur Entwerfung und Verfertigung von Lebensläufen Verstorbener, in einer Sammlung von Beispielen. Mit Abbildungen von Grabsteinen und Monumenten. Ulm 1849. 1 fl. 41 kr.

Gündinger, Anton, patristische Rundschau, oder passende Stellen für die vorgünglichsten Glaubens- und Sittenlehren der katholischen Erbtheorie, aus den Schriften der heiligen Kirchenväter. Wien 1851. 1 fl. 20 kr.

Geraich, Dr. Jos., Der Zottentkrebs und das Ostridivid. Ein Beitrag zur Geschwulstlehre. Mit zwei Tafeln. Mainz 1852. 58 kr.

Haringer, Mich., Anleitung zur Verwaltung des heiligen Bußsacramentes. 2. Auflage. Regensburg 1851. 1 fl. 39 kr.

Handbüchlein der Erzbruderschaft vom hochheiligen und unbefleckten Herzen Mariä, zur Bekämpfung der Sünder. 2. Auflage. Freiburg 1852. 13 kr.

Häuber, Ign. Ant., die hohe Bedeutung der geistlichen Orden und Klöster in unserer Zeit. Dargestellt in Lehren und Beispielen zum Wiederaufleben des klösterlich-ascetischen Lebens. Innsbruck 1852. 36 kr.

Herders, Joh. Gottfr. v., sämmtliche Werke in 40 Bänden. Stuttgart 1852. 1. bis 4. Band.

Meßger, Joh., Gartenbuch, oder: Anleitung zur Erziehung aller Küchengewächse, Obstbäume und Bierpflanzen. Mit einem Kalender der in jedem Monat in dem Gemüse-, Obst- und Blumengarten zu verrichtenden Arbeiten. Dritte Auflage. Mit vier Gartenplänen und vielen Holzschnitten. Frankfurt a. M. 1852. fl. 1. 48 kr.

Rechtsfreund, der, oder Gesetz- und Verfassungs-Kenntniß der verschiedenen Länder Deutschlands. Neue Ausgabe. 1852. fl. 1. 27 kr.

Sabundi, Raimundi de, Theologia Naturalis seu Liber Creaturarum, ad optimarum editio-num sidem denuo recognitus. Solisbaci 1852. fl. 3. 36 kr.

Salfinger, Dr. J. B., der Wallfahrer. Ein Volksroman. 2 Bände. Wien 1852. 2 fl.

Samm, Carl, Reise-Skizzen, gesammelt auf meinen landwirthschaftlichen Wanderungen durch Deutschland, Belgien, England, Ungarn und Ober-Italien. Augsburg 1852. fl. 1. 2 kr.

Schiferle, Joseph, Reise in das heilige Land, im Jahre 1851 unternommen. 1. Band. Augsburg 1852. fl. 1. 5 kr.

Schmalz, E. A. W., Anleitung zum freien Vortrage in parlamentarischen, Gemeinde- und andern öffentlichen Versammlungen. Zweite Auflage. 1852. 36 kr.

Schmid, Joh. Go., Exempel-Gebetbuch, oder Einleitung zum Gebete nach biblischen und andern heil. Beispielen. Ein neues Gebet- und Erbauungsbuch für alle Stände. 1. Lieferung. Schaffhausen 1852. 47 kr.

Schweigert, C. A., Österreichs Helden und Heerführer von Maximilian I. bis auf die neueste Zeit, in Biographien und Charakterskizzen aus und nach den besten Quellen und Quellenwerken geschildert. Mit vielen, nach den besten vorhandenen Original-Porträts gearbeiteten Stahlstichen. 1. Lieferung. Mit dem Porträt des k. k. Feldmarschalls Grafen Radetzky. Leipzig 1852. 30 kr.

Söndler, Phil. Sac., übersichtliche Evangelien-Harmonie, nebst mehrern übersichtlichen biblischen Beigaben. Ein Handbüchlein für Theologen und jeden andern Liebhaber der heil. Schriften. Augsburg 1852. 54 kr.

Stamm, Dr. Fernand, die Landwirthschaftskunst in allen Theilen des Feldbaues und der Viehzucht. Nach den bewährtesten Lehren der Wissenschaft, der Erfahrung und den neuen Entdeckungen in der Natur gründlich, fasslich und ermutigend erläutert. 1—2. Lief. Prag 1852. à Lief. 30 kr.

Stern, P. Carl, die Versuchung Jesu Christi, in 14 Fastenpredigten, den kirchlichen und sozialen Zeitverhältnissen möglichst entsprechend dargestellt. Wien 1852. 1 fl.

Wengler, Dr. Ed., Augendiätetik, oder Pflege des menschlichen Auges im gesunden und schwachen Zustande. Mit einer Steindrucktafel und sieben Holzschnitten. Dresden 1852. 58 kr.